

Andacht am Sonntag, 13. Dezember für den geistlichen Adventskalender im Dekanat Lohr

Liebe Hörerinnen und Leser,

„Dir, HERR, ist niemand gleich; du bist groß, und dein Name ist groß, wie du es mit der Tat beweist.“ So lautet die Losung für heute beim Propheten Jeremia 10,6

In einem Punkt haben die Zeugen Jehovas tatsächlich Recht!

Wir Christen haben lange den Namen Gottes vernachlässigt, uns kaum mit ihm beschäftigt. Dabei bitten wir ja im Vaterunser „Geheiligt werde dein Name“! Da müsste man doch aufhorchen und fragen: Was soll da genau geheiligt werden? Wie heißt Gott denn eigentlich?

Das hat Mose auch gefragt. „Du bist gut, Gott!“ hat er gesagt, „Schickst mich mit so einem Wahnsinnsauftrag nach Ägypten zum Pharao. Er soll dein Volk ziehen lassen. Ich muss doch erst mal die eigenen Leute dafür gewinnen. Aber was sag ich, wenn sie mich fragen: Wer hat dich geschickt? Wie ist sein Name?!“

Und Gott sagt etwas, an dem seit 3000 Jahren Menschen herumrätseln. 4 hebräische Buchstaben stehen in der Bibel, das Tetragramm. JHWH. Martin Luther und andere übersetzen: „Ich bin, der ich bin/ich werde sein, der ich sein werde.“ Das betont: Gott bleibt immer derselbe und ist auf Zukunft ausgerichtet. Aber ganz ehrlich: das berührt Menschen nicht im Herzen, schon gar wenn sie sich allein, verlassen und hilflos fühlen.

Die GuteNachricht übersetzt: „Ich bin da!“ Nicht nur für Kinder wird das heute oft erweitert: „Ich bin da für Dich/für Euch!“ Das ist angemessen übersetzt, denn die ganze Bibel erzählt, wie Gott den Menschen geradezu nachläuft; wie er beklagt, dass sie ihm in ihrem Leben so wenig Platz einräumen; dass sie nicht verstehen wollen, wie gut er es mit ihnen meint und welche Welt er mit ihnen gemeinsam gestalten will: Eine Welt, in der keiner übersehen oder beiseite geschoben wird. Eine Welt, in der nicht alle nach oben schauen zu denen auf Siegertreppchen und im Rampenlicht. Vielmehr soll der Blick nach unten gehen, zu denen, auf die sonst niemand schaut, denn **in ihnen kann uns Gott begegnen und ihnen in uns**. Er sagt: „Ich bin da!“ und möchte, dass wir an andern nicht schnell vorbeirennen, weil wir so viel wichtigeres zu tun haben wie der Priester und der Levit an dem, der unter die Räuber gefallen war. Er möchte, dass wir stehen bleiben und da sind für den, der uns in diesem Moment gerade braucht, wie es der barmherzige Samariter tat. „Ich bin da!“ sagt die Mama, wenn das Baby weint; sagt die Freundin, wenn der Knoten in der Brust Angst macht; sagt der wirklich gute Kumpel, wenn einer nach einem Riesenfehler nicht weiterweiß. „Ich bin da!“ das tröstet VOR aller konkreten Hilfe. Es ist das allerwichtigste: Nicht allein, verlassen bleiben!

„Ich bin da!“ Ist dieser Name nicht tatsächlich „groß“? Und es kommt noch besser: „Jeschuah“, wie Jesus in seiner aramäischen Muttersprache gerufen wurde, meint auf Deutsch: „Der ICH-BIN-DA rettet.“ In dem Menschen Jesus rettet der Gott, den schon Abraham, Isaak, Jakob und Mose kannten, seine Menschen, die sich immer wieder von ihm wegläufig verirren. Gott hat es wirklich mit der Tat bewiesen, was sein Name sagt: „Ich bin da für Euch“ und „Der ICH-BIN-DA rettet“ - in der Krippe und am Kreuz und in der Art, wie Jesus mit den Menschen umgegangen ist, die ihm begegnet sind. Keine andere Religion erzählt von einem, der seine Privilegien, seine unantastbare Ferne aufgegeben hat, um den Menschen nahe zu kommen. Nirgends sonst wird berichtet, dass einer sein Leben aufgibt, damit die Menschen Vertrauen fassen zu dem, der sagt: „Ich bin da!“

„Dir, HERR, ist niemand gleich; du bist groß, und dein Name ist groß, wie du es mit der Tat beweist.“

„Geheiligt werde dein Name“ heißt für mich: Versteh, wie besonders das ist! Versteh, wieviel Liebe darin steckt! Und nimm es ernst! Nimm es an! Stütz Dich mit allem, was zu Dir gehört, darauf! Und sag es weiter! Unser Gott heißt: Ich bin da! Das ist groß!

Einen gesegneten 3. Advent wünscht Ihnen Pfarrerin Barbara Weichert aus Zeitlofs